



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Quadragesimale, Das ist ... zweyfache Predigen/ Für alle Sonntäg/  
Mittwoch und Freytäg ... in der Fasten ... Erster Theil

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1719**

Predig. 14. An eben disem Tag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76477)

ihme verdriesslich/ und umbfanget/ was ihm ergötlich ist / wie soll er von seinen Anmuthungen nicht überwunden werden?

25.

Legstlichen (Cathol. Zuhörer) muß dieses Ringen das ganze Leben hindurch dauern/ umb den Frieden / und die ewige Glückseligkeit zu erlangen. Lese mit Bedachtsamkeit das 49. Capitel Genesis; so wirst du finden / daß allda das tödtliche Ableben Jacobs/ nach Segnung seiner Söhne erzehlet werde. Wess'n Ableben? des Jacobs:

Genes. 49.

Vocavit Jacob filios suos; und gleich darauff: Collegit pedes suos super lectum suum, & obiit. Ist das nit jener grosse Erzhatter / welcher ein ganze Nacht mit dem Engel gerungen? hat diser ihme dazumahl nicht den Nahmen veränderet / und besohlen / er sollt fortan nicht mehr Jacob/ sondern Israel heissen? in allweg: Nequaquam Jacob appellabitur nomen tuum; sed Israel.

Genes. 32.

Aug. 9. 14. in Genes.

Warumb wird er dann nachgehends so oft / und auch so gar im Tod/ Beth Jacob geheissen? der H. Augustinus stellt diese Frag: Cur legitur postea Jacob vocatus? Aber Phi-

lo antwortet sehr wohl zu meinem Vorhaben: darumb/ diereil Jacob, als ein Ringger und Ebenbild eines Christen / der mit den Begierlichkeiten ringet/ bis in Tod ringen/ noch von dem Kampff ablassen muß / bis bey ihme die Morgen dth der ewigen Glory anbreche: Deum videntis proprium est, è sacro certamine non egredi, priusquam retulerit coronam. Ja/ mein Catholischer: dieses seynd die Gefährten / welche du mit die nehmen muß / und ohne welche du nicht auff den Tabot der Seligkeit gelangen wirst / nemlich: der Glaub mit guten Wercken vergesellschaftet: gute Werck in der Gnad verrichtet: die Gnad durch einen stammerwährenden Kampff wider die Begierlichkeiten erhalten. Dese/ Petrus, Joannes; und Jacobus; wann sie dich begleiten / so werden sie dir die Beschwernuß des Berg- Aufstiegs erleichtern/ und dich fortführen bis zu einim gottseligen Tod in der Gnad / worauff erfolgen wird die Cron der ewigen Glory: Quam mihi, &c.

Lippom. in Genes. 25.

Phil. li. de nomin. mutat.

## Vierzehende Predig/

Am andern Sonntag in der Fasten / von der Erklärung Christi /

Und an diesem Tag die Zweyte gehalten.

Sambstags zuvor / an das Königl. Gericht zu Granada / Anno 1684.

### Vor- Spruch:

Assumpsit Iesus Petrum & Jacobum, & Joannem fratrem ejus, &c. Matth. 17.

Jesus nahm mit sich Petrum und Jacobum und Joannem seinen Bruder / 16. Matth. 17.

### Eingang.

I.

**W**er den Propheten Ezechieh gesehen hätte / mit allem Fleiß einen Ziegelstein suchen (es seye gleich ein gebackener/ wie Brixianus will / oder / wie Cyprianus vermeint/ ein ro-

her gewesen) und selbigen mit grosser Embsigkeit / und auffmerckamer Bedachtsamkeit vor sich legen/ der würde schwerlich unterlassen haben sich darüber zu verwunderen.

Heiliger Prophet / was hast du im Sinn? er ergreift allbereit ein Grab-Eislein / und beginnet allerhand Strich auff den Hielesstein zu ziehen. Was machest du? Ich habe von Gott Befehl (sagt er/ auff diesem Letten die grosse Stadt Jerusalem zu entwerffen: Sume tibi laterem, & pones eum coram te & describes in eo civitatem Hierusalem. Er bliebe nicht bey dem / sondern nachdem er die Stadt entworfen / so mahlte er auch ein groß und gewaltiges Kriegs-

Ezech. 4.

Dier

Brix. to. 1. f. 341.  
Lyran. in Ezech. 4.  
Cornel. ibi.

Heer der Feinden / so dieselbe belägerten :  
 Et ordinabis adversus eam obfidionem.  
 Werden wir aber nit innen werden / zu was  
 Zihl und End dise Beschreibung angesehen?  
 es pfliegen nemblich (Christigäubige) die  
 alte Propheten das jenige / was ihnen  
 Gott zu verstehen gabe / nicht allein mit  
 Worten / und zum öfteren auch mit Ge-  
 bärden anzudeuten : wie zu sehen an der Ent-  
 blößung Isaiæ, an denen Ketten Jeremiae,  
 und an dem zu Stücken zerrissenen Mantel  
 des Propheten Abia. Gleicher gestalten/  
 die harte und langwürige Belägerung an-  
 zudeuten/wormit die Babylonier die Stadt  
 Jerusalem abmatten würden/entwirft hier  
 Ezechiel auß Befehl Gottes dise Stadt  
 mit einer feindlichen Belägerung. Dis ist  
 der Buchstab/das Geheimnuß aber ist was  
 mehrers.

Isai. 20.  
 Jerem. 27.  
 3. Reg. 11.

Corn. HoA.  
 Pint. & alij  
 in Ezech. 4.

2.

Umb Gottes willen ! also wird aller  
 Pracht und Macht Jerusalems in ein wenig  
 Letten eingegraben : Ja/ sagt Hector Pin-  
 tus ; und ist dises ein sonderbahres Lehr-  
 Stuck der Wahrheit / welches uns erinne-  
 ret/ daß alles/ was in der Welt groß zu seyn  
 scheint / nur auß Staub und Letten ge-  
 gründet seye : Opes, & Magistratus, & omnia,  
 quæ magna mortalibus videntur, parva sunt,  
 & fragilia, sita & delineata in pulvere. Und  
 ist jemand der dise Großheit in so gebrechli-  
 chem Letten betrachtend / darnach strebe/  
 und durch eine Belägerung zu erobern und  
 zu behaupten trachte ? wohlan/ wem ligt  
 ob/dise Wahrheit zu entwerffen ? den Pro-  
 pheten/dem Prediger des Evangelij (spricht  
 der Heil. Gregorius) dissen der Ezechiel ein  
 Sinnbild ist : Typum prædicantiam tenuisse.  
 Dann ein Prediger mit denen Zuhöreren  
 vor seinem Angesicht/ ist eben das/ was Eze-  
 chiel ist mit einem Zigelstein vor seinen Au-  
 gen/ umb mit dem Grab-Stichel des Göttli-  
 chen Worts in dem Letten der Herzen die  
 Wahrheit einzugraben. O große Schwu-  
 digkeit eines Predigers ! seine Wort müs-  
 sen keine Pemsel / sondern Grab-Stichel  
 seyn : Exarabis, sagt die Königlische Doll-  
 metschung/ weil sie nicht/ wie die Pemsel/  
 nur die äußerste Fläche berühren / sondern/  
 wie die Grab-Stichel bis in die Herzen  
 hinein tringen müssen / damit in ihnen die  
 Wahrheit unausslöschlicher Weiß eingegraben  
 werde. Entwerffe / entwerffe der  
 Prediger (spricht Gott) entwerffe er in di-  
 sem Letten / darbey erinnerend / daß das  
 Blat/ worauff er entwirft/Letten seye : grab-  
 be er ein : was ? die Gebrechlichkeit der  
 Hochschätzung diser Welt ? noch mehr :

Mat. ibid.

Gregor. ho.  
 12. in  
 Ezech.

Regia hic.

Nuz. tr. 3.  
 1. p. n. 22.

Exarabis civitatem Hierusalem, die Stadt  
 Jerusalem. Der böse Geist (schreibt der  
 Ehrwürdige Bischoff von Barbaistro) hört  
 nicht auß das Babylon der Lasteren vorzu-  
 mahlen ; ist also nicht gut/ daß der Prediger  
 auffhöre/ das Jerusalem der Tugenden ein-  
 zugraben. Noch mehr sagt der Heil. Gre-  
 gorius : entwerffe der Wahrheits-Diener

das Jerusalem der himmlischen Glory / in  
 denen Herzen die Begierd/solche zu besigen/  
 eingrabend. Stelle er vor einem Christen/  
 sambt der Stadt die beschwärlche Beläge-  
 rung der Anfechtungen / damit er nit sorg-  
 los werde ihne der Gefahren / solche zu ver-  
 sieren / erinnerend : In qua enim jam pacis  
 visio describitur, ei necesse est, ut tentatio-  
 num bella nuncietur.

Gregor. ho.  
 12. in  
 Ezech.

3.

Es scheint (Christliche Zuhörer) dise  
 Stell habe ein Absicht auß mein heutige Ob-  
 ligenheit/ dann in dem Evangelio welches  
 zu predigen mir heutiges Tags obligt/finde  
 ich/ daß ich die Glory beschreiben soll. Es  
 ist das 17. Capitel des Heil. Matthæi, allwo  
 die gloriwürdige Erklärung unsers Erlösers  
 erzelet wird/ dero Moyses und Elias / und  
 die drey Jünger Petrus, Joannes, und Jaco-  
 bus beygewohnt. Es seine Göttliche Ma-  
 jestät schon vorhin versprochen (wie Lyranus  
 anmercket) daß einige auß den Seinigen  
 ihne vor seinem Tod in dem Glanz der Glo-  
 ry sehen wurden : und anheut nimmt er sie  
 mit sich auß den Berg Tabor / ihnen sein  
 Wort zu halten : dan in dem gemeinen We-  
 sen Gottes haben die Tugend und Wahrheit  
 sich niemalen mit einander entzweyert : dero-  
 wegen/ sagt der H. Augustinus, hat der am  
 Creutz hangende Heyland zu fründten be-  
 gehrt: Sitio, umb nicht ehender zu sterben/  
 ohne vorher sein Wort zu halten, welches  
 er durch den David von sich gegeben/nemb-  
 lich die Peyn des Essigs für uns zu leyhen :  
 Ne unum illud maneret inexpectum, dixit  
 sitio. Es ware aber das Zihl und End der  
 Erklärung dises (schreibt der Heil. Thomas)  
 denen Menschen zu der Glory einen Lust zu  
 machen : Ut gloriam suam hominibus osten-  
 deret, & ad eam obtinendam homines pro-  
 vocaret. Es ware so vit als in seiner Glory  
 ihnen zu der ewigen / die er ihnen verspra-  
 che / die Hoffnung zu machen. Ja/ liebe  
 Catholische / wann euer Glaub unsrer  
 Erlöser so gloriwürdig ansieht / so muß  
 euer Hoffnung zum ewigen Leben sich  
 auffmanteren ; derowegen sagt der Hei-  
 lige Paulus, wir seyen gestorben / obwohl  
 mit verborgnem Leben in Christo JESU :  
 Mortui estis, & vita vestra est abscondita cum  
 Christo. Was ist aber dis für ein Sprach : Colof. 3.  
 wann sie gestorben / wie seynd sie dann le-  
 bendig ? der Heil. Augustinus : weil sie nur  
 dem äußerlichen Schein nach todt / wie  
 die Bäume im Winter ; innerlich aber an  
 der Wurzel seynd sie lebendig : Mortui spe-  
 cie, vivi in radice. Und dises Leben und  
 Glory unsrer Wurzel Jesu Christi ver-  
 sicheret / daß der Baum des Gerechten in  
 der Ewigkeit grünen werde / obwohl er  
 anjeto todt zu seyn scheint : Et vos appare-  
 bitis cum ipso in gloria. Wohlhan Christi-  
 che Herzen : gestattet / daß in euch dise  
 Stadt der ewigen Glory eingestochen wer-  
 de : Describes in eo civitatem Hierusalem ;  
 wisset

Lyra in  
 March. 17.

Matth. 16.  
 Joan. 19.

Aug. ap. Ri-  
 ber. ibi.  
 Psal. 68.  
 D. Th. 3. p.  
 q. 45. art. 3.

Colof. 3.

Aug. f. 112.  
 de temp.

Colof. 3.

wisset aber/ daß ein Belägerung der Anfechtungen auszuhalten sey: ordinabis obsidionem. Alle und jede wollen im Frieden die Gerechtigkeit besitzen/ aber deren seynd wenig/ welche sich bemühen/ die Belägerung der Anfechtungen abzutreiben/ um diesen Frieden zu besitzen. Darumen hat der Heil. Lucas angemerket/ mein heiliger Vatter Petrus habe gefehlet in dem/ daß er in der Glory des Labors Wohnungen begehrt/ ohne vorhero die Mühseligkeiten des Kriegs zu verkosten: bonum est nos hic esse: nesciens quid diceret. Ist dieses dasjenige/ was ich heutiges Tags mit dem Grab. Stichel des Evangelii entwerffen soll? diß ist der ges. Fuß. Stetig tribue describes civitatem Jerusalem: transfiguratus est;

4. Allein der hochgelehrte Cornelius à Lapide heisset mich einen andern Weg antretten/ da er diese Stell Ezechiels auslegt. die Stadt Jerusalem (sagt er) ist die Seel; aber die Belägerung ist nicht von denen Anfechtungen des bösen Feindes/ sondern von der Göttlichen Gerechtigkeit: Contra quam omnes divinae Justitiae munitiones diriguntur. Was für ein weites Feld breitet sich aus! anjeko ist ein Christ so vil als Jerusalem/ die Anschauung des Friedens; er gibt aber nit acht auff die Belägerung der Göttlichen Gerechtigkeit/ die einstens über ihne kommet wird: Anjeko lebt der Sünder in einem

falschen Frieden/ aber ohne sich zu erinnern der Strengheiten eines gerechten/ und über seinen Meineyd billigmäßigst erzornen Gottes. Anjeko lebt ein lauer Christ in einem Schein Frieden; aber ohne acht zu geben auff die überaus strenge Rechenhaft/ die man von ihme wegen seiner höchst göttlichen Lausigkeit einfordern wird. Wohlant dann/ spricht Gott: Ordinabis advertus eam obsidionem. Du Prediger/ kund ihme an die Belägerung meiner Gerechtigkeit: stell ihne für die ihme antrohende Strengheit; erinnere ihn des auff ihn wartenden strengen Gerichts/ damit er noch bey Zeit sich an meine Milbigkeit ergebe/ ehe und bevor in dem Gericht meine strengste Gerechtigkeit ihn mit Feuer und Schwert verhöre: Ordinabis adversus eam obsidionem. Diß ist (liebe Christgläubige) was mir anheut obliegt in eure Seelen einzugraben; wie soll ich aber von dem Gericht predigen/ da doch das Evangelium von der Glory handelt? ich zweiffle nicht/ daß ich solches werde thun können/ wo mir anderst die Göttliche Gnad beysethet. Helfet mir zu meinem vorhabenden Zweck und erwünschten Frucht solche anrufen/ vermittelst der mächtigen Vorbit Mariæ; sprechende nach Gewohnheit ein andächtiges

Ave Maria &c.

Assumpsit JESUS Petrum, & Jacobum, & Joannem, &c.

Matth. 17.

Jesus nahm mit sich Petrum, und Jacobum, und Joannem, &c.

Matth. 17.

Erster Absatz.

Zur Glory zu gelangen / muß man vorhero den Tod / und das Gericht Gottes überstehen.

5. **D**er Mensch ist auff diese Welt gebohren/ und ein Christ durch das Tauff. Wasser widergebohren worden zu dem allerbesten Zihl und End/ Gott auff jener ewigen Hochzeit der Glory zu genießen. Das Leben eines Catholischen Christens ist nichts anders/ als ein glücklichste Vermählung/ dero Vertrag in dem Tauff bestätigt worden/ Krafft dessen die Seel ihrem Bräutigam Christo Jesu die schuldige Treu und Glauben haltend/ wie Ofeas gesaget: Sponsabo te mihi in fide; sich zu jener liebevollst und ohnererentlichen Vereinigung der ewigen Vermählung der Seeligkeit fähig machet; was thate aber der gekaupte Sünder anders/ als eben dasjenige/ was das undankbare Weib Putipharis gethan? Ihr Gemahl hätte ihr einen

leibeignen Knecht gekauft/ der sie bedienet soltz. Sie aber warffe verrätherisch und unsätiger Weis die Augen auff den Knecht/ mit Schmach und Verachtung ihres Gemahls. Gott hat der Seel die Gesandtschaft gegeben/ damit sie als leibeigne Mägd ihr zu ihrem letzten Zihl und Ende dienen solten; sie aber undankbarer meineybiger Weis vergaßte/ ja verachtete Gott aus unordentlicher Neigung gegen ihren Mägdten: Voluptatum amatores magis; quam Dei. O Menschen-Kinder! spricht David: Filii hominum. Trevetus mit dem Heil. Hieronymo lisset: Filii viri, incliti mei: O Kinder Gottes/ Erben seines Reichs: O Seelen/ mit dem König der Königen vermähl.

Gen. 39.

2. Tim. 3. Pl. 4. Trevet. Hier. L. tia. ibi.

Coen. in Hier. 4.

Of. 2.

Barzä Quadr. 1. Theil.

Math. 16.

mählet: Ut quid diligitis vanitatem & quiritis mendacium? Was wird es euch nützen/ über die ganze Welt herrschen/ wann ihr das ewige Reich verscheret? wann ihr es aber erwerbet/ was wird euch der Abgang aller Eitelkeiten diser Welt für einen Mangel bringen? So nun dieses ein ungezweiffelte Wahrheit ist/ was thut ihr dann/ daß ihr die Eitelkeiten so unsinnig liebet? Ut quid?

6.

Wann du (O Christ) ein Wandersmann/ ein Reisender/ ein Fremdling bist/ der du deine Reif angetreten nach dem himmlischen Jerusalem/ also die ewige Cron auff dich wartet; was thust du dann/ daß du dich unterwegs aufhalten lasset von dem Egyptenland der Sünd/ um das kostliche Wasser ihrer Wollüsten zu trincken?

Jer. 2.

Quid tibi vis in via Aegypti, ut bibas aquam turbidam? Wann du in die Catholische Kirch eingegangen/ wie einer/ der in den Kampff-Platz eintritt/ die unverwelckliche Cron der Ewigkeit zu verdienen; warum dann/ da du alle irdische Zuneigungen/ wormit du geboren worden/ ablegen sollest/ ziehest du an neue Kleider/ deß Geiſts/ und übertrittest also die Befehle der Gehr-Kunst.

Greg. ho. 32. in Evang.

1. Cor. 9.

Qui in agone contendit, ab omnibus se abstinere. Wann du aus dem Meer der Welt als ein wasserreicher Haupt-Strömung ausgehen/ um mit Gehorsam und liebreichem Gewalt wider dahin zu lehren/ ihm ewiges Lob und Ehre zugeben: Ad locum; unde exeunt flumina revertuntur: wie kanst du ohne Erstaunung sehen einen so gewaltigen Strom der Gutthaten/ als Gott deiner Seelen erweisen/ von dem diinnen Vapir der Nichtigkeitkeiten diser Welt sich aufhalten lassen/ ohne zu seinem Ursprung und Quellbrunnen der ewigen Wasser zu laufen? me dereliquerunt fontem aquae viva.

Pf. 45. Eccl. 1. Aug. in Pf. 113. Ambr. l. 11.

Jer. 2.

Was vermehnst du daß jenes weiſſe Röcklein/ so du in dem Lauff angezogen/ gewesen sey? nichts anderes (sagt Tertullianus) als herein treten als ein weißgekleideter Werber oder Nachstreber der höchsten Würde der Glory/ um selbige weit besser/ als die weißgekleidete Amt- Werber zu Rom die Jhrige) durch die Reinigkeit der Zuneigungen/ und Sitten zu verdienen.

Tert. li. de cor. mil.

Cic. ad Quinat. frat.

Warum hast du es dann mit dem Sünden-Roth befudlet/ ja zu einem unschuldigen Beth der Wollust gemacht/ mit verdammlicher Bergessenheit deß Anwerbens/ weſſentwegen du kommen bist? Et sumens de vestimentis tuis - - fornicata est super eis. Was ware jene heilige Salbung/ die du dazumahl empfangen/ anderes (schreibt erstermelter Tertullianus) als dich zu einem König salben/ damit dir das Herz verändert wurde/ wie dem Saul: Immutavit ei Deus cor aliud, und du deinen Adel nicht verächtlich machtest/ mit solchen Gedanken/ die von dem Sohn Gottes abarten/ von welchem du herkommest? Iphius & genus sumus. O

Ezech. 16.

Tert. ubi supr.

1. Reg. 10.

Act. 17.

menschliche Seel! wie hoch würdest du dich schätzen/ wann du dich recht erkennest! Kenne/ und erkenne/ O Christen-Mensch/ deine Würde/ sagt zu dir der Heil. Leo: Agnosce, o Christiane dignitatem tuam: Und weil dich Gott bis zur Theilhaftigmachung seiner Wesenheit erhoben/ so mache dich nicht verächtlich mit dergleichen Thaten/ welche eines solchen Adels unwürdig seynd: Et Divinae consors factus naturae noli in veterem vilitatem degeneri conversatione redire. Sag her/ was anderes hast du gethan/ als dich verächtlich machen/ da du dich der ewigen Cron unwürdig gemacht? Ey dann/ wie lang/ ihr edelste Kinder Gottes/ wie lang (sagt David) werdet ihr ein so schweres Herz haben/ ohne demselben Flügel anzuhängen/ um nach der himmlischen Glory abzustiegen? Usque quo gravi corde? wie lang (siset Pagninus) werdet ihr die Ehre der Kinder Gottes in Schmach verkehren: Usque quo gloriam meam vertetis in ignominiam?

Leo. l. 1. de nat. Dom.

Pier. Val. li. 21.

Pfal. 4. Pagnin. ib.

7.

Aber was will ich aus tritt diesen Jammeren an statt deß Predigens? Ich habe mich (Bilgeliebte) von den Schmerzen ganz einnehmen lassen/ dieweil ich sehen muß/ daß so vil zur ewigen Seeligkeit erschaffene Seelen von deren Erlangung aus eigner Schuld so weit entfernt seyen/ und so gar nicht betrachten/ was vor deren Erwerbung auff sie wartet. Was dann? ein Tod/ in welchem alle Hochschätzungen Behäglichkeiten und Lustbarkeiten deß Lebens ein End nehmen/ und ein schreckbares Gericht/ in welchem einigler Weiß und insonderheit all ihrer Gedanken/ Rger und Berck werden durchsucht und erforschet werden/ um alle die jetzige zu verwerffen/ welche nicht eines zu der ewigen Seeligkeit erschaffenen Kind Gottes seyn werden. Wie Geheimniß voll redet hiervon David! er beklagte sich über die Dichter deß bösen Geiſts/ und über seine Sünden (sagt der Heil. Basilias) Weilen sie mit Ungeſtümigkeit seine Seel über fallen/ und sie gleich er gebogenen Wand aus ihrem Grund gehoborn Wand gelassen: Quousque irritis in hominibus, infelicis universi vos tanquam parieti inclinato, & maceria depulsa. Das ist wohl ein seltsame Gleichniß. In welchem laß sehen/ vergleichet sich die Seel im Stand der Sünd mit einer gebogenen Wand: wir wissen wol/ daß/ nachdem Gott den Menschen gerecht und aufrecht erschaffen/ wie der weise Mann sagt: Fecit hominem rectum, er durch die Sünd samt der Gerechtigkeit/ auch die Richtigkeit verlohren und sich nider gebogen/ wie Isaias spricht: Incurvavit se homo. Gleich jenem armen ganz gebogenen Weib/ wovon der Heil. Lucas Meldung thut/ ohne die Augen gen Himmel aufzuheben/ dieweil er/ der Sünder/ all seine Zuneigung gegen der Erden wendet: Erat inclinata, nec omnino poterat horum respicere. Wann

Pf. 61.

Eccl. 7.

If. 2.

Nazianz. li. de baptif. Luc. 13.

Arab. lib. 2.  
Hexam. c. 3.

Chrysolog.  
scr. 105.

Isai. 51.

Pfal. 68.  
Rom. 11.

8.

1. Cor. 3.

1. Cor. 3. & 6  
1. Cor. 6.

Pfal. 44.  
Agell. ibi.

Apol. 3.

Wann David nur diß sagen will / so wäre es genug / sagen / daß die sündhafte Seel gebogen sey. Wann er aber erklären will / was gestalten der Sünder sich dargebe / daß der böse Geist ihn / wie seinen verächtlichen selbigenen Knecht / mit Füßen trete / so sage er / wie Isaias, er habe sich nider gebogen / Da mit er über ihn hinauf gehe : *Incurvare ut transcamus*. Wann er uns überstehen geben will / auff was Weiß der Sünder sich mit dem Sünden Last belade / und solchen über sich zuminnen gleich einem Camel sich neige / so sage er / gleichwie er anderstwo gesagt / er habe seine Schülteren gebogen : *Dorsum eorum semper incurva*. Das wohl ; aber wie ein gebogne Wand ? Ja / spricht der H. Basilius, diß hat ein großes Geheimnuß in sich.

Ein Christen Mensch / wie der Apostel sagt / ist ein Gebäu Gottes : *Dei aedificatio estis* ; Er ist ein Tempel auff die Kösten der Natur und Gnad erbauet ; damit Gott auff ewig darin geehret werde : *Templum Dei estis ; Templum Dei sanctum est, quod estis vos*. Diser ward so genau nach der Bleywag und Nicht-Schnur aufgeführt / daß sein Geråde die schönste Tachung des Gesäßes / die Gnad und Tugenden gar leicht ertruge ; nachdem aber die Sünd eingetrungen / ist die Wand gewichen / spricht David : *Tanquam parietes inclinatio*. Hat dan diser Tempel keine Säulen ? Er selbst heist die Seel in dem Stand der Gnad eine Säul : *Astiter regina*, also Agellius liest : *Tanquam columna steterit* ; Also wird sie auch genant in der hiemlichen Offenbarung : *Qui vicerit, faciam illum columham*. Sagt er / daß der Samson der Bosheit diese Säul geneiget / umb den Tempel der Gnad übernahm zu verfallen ; daß er sich aber wie ein Wand gebogen habe ? Wolan / nun ist es Zeit den Heil. Basilius zu hören. So wohl die Wand / ( sagt er ) als die Säul neigen sich ; doch ist ein ganz andere Weiß die Wand / und ein andere die Säul aufzurichten / derowegen vergleicht David die Seel des Sünders nicht mit einer gebogenen Säul / sondern mit einer gebognen Wand. Die Säul / wann sie gebogen / wird mit leichter Mühe zugleich aufgerichtet / weil sie ganz von einem Stück ist ; nicht also die Wand ; dann wann sich diese bieget / muß man sie nothwendig abbrehen / umb wider aufzurichten / diereil sie auß vielen unterschiedlichen Theilen zusammen gesügt ist. Anseho : der Mensch wird / wie ein Wand / auß zerschiedenen Theilen / der

Materi und Form / des Leibs und der Seel zusammen gefügt. Hat sich diese Wand durch die Sünd geneigt ? So muß man sie / umb wider aufzurichten / nothwendig abbrehen / und von einander thun. Daß verrichtet der Tod ( sagt der Heil. Basilius ) nemlich die Stück des Menschen zertrennen / und von einander thun / da er in der Urstände wider empor gehoben werde. Derohaben ist vonnöthen / nach dem Sündigen zu sterben / damit der Tempel des Menschen widerumb aufferbauet / und allda Gott ewiglich geehret werde. Ist also die Folg gut / schreibt der Heil. Basilius, und dies heist ein gebogne Wand seyn : *Declaratur gitor, quod homo natura cum sit composita, si veritque idem se inclinari à peccato, profus necesse sit, ut ea solvatur natura*. Es folgt aber hurauff noch mehr. Was thut derjenige / welcher / nachdem er die Wand abgerogen / solch wider aufferbauet ? Er lehret die Stein / auß welchen sie gemacht war / hin und her / durch suchet sie / und will sie einige hinweg / nimm aber / und erwehlet nur diejenige / so zum Gebäu tauglich seynd. O ihr Christliche durch die Sünd gebogene Wände ! wisset / daß / die Tempel der Glory in der Urstände wider aufzubauen / nicht allein im Tod die gebogene Wand abgebrochen / sondern auch im Tod die Stein der Wänden durchsucht werden müssen. Diejenige / welche zu dem ewigen Bau uneben befunden werden / weil ihnen die Unschuld oder Buß abgeht / werden im Bericht verworffen werden : dann obwohien alle / gute und böse werden auffertwack / so werden doch die Böse ( spricht David ) an jenem Tag nicht aufferstehen : *Non resurgent impii in iudicio*. Lorinus : *non se erigent, non stabunt*. Die Stein ihrer Wand werden sich zwar wider vereinsgen ; aber nit zu einem glorwürdigen Tempel Gottes erhoben werden / dann zum Tempel der Glory werden allein die lebendige Stein erhoben / welche im Bericht zum Tempel tauglich befunden werden. O Gott ! welch ein erschrockliches Gericht ! welch ein genaue Durchforschung und spitzfindige Auflagen ! welch ein strenges Urtheil ! laßt uns aber auff den Berg Tabor gehen.

Basil. ho. in  
Pfal. 61.

Pfal. 117  
Lorin. ibi.

✠



Der Berg Tabor ist ein Ebenbild des Gerichts / allwo die Gerechtigkeit ganz lebhaft ist / absonderlich für die Vorsteher.

9. **D**or diesem (Bilgeliebte) finde mein gute Meinung auff dem Berg Tabor allerhand Lehr-Stück für Unterthanen und Obere; heut aber veranlasset mich der Heil. Vincentius Ferrerius mit dem Heil. Thomas, auff dem Berg Tabor das Gericht zu betrachten / welches auff die Vorsteher und Unterthanen mit seinen Schröckbaren Auflagen wartet: Et nunc Reges intelligite, erudimini, qui iudicatis terram. Ich finde auff dem Berg Christum Jesum erkläret mit Majestät und Herrlichkeit zwischen Moyses und Elia: Ecce apparuerunt illis, Moyses, & Elia. Nun mercke (sagt mir der Heil. Chrysostomus) daß Moyses schon gestorben / Elia aber noch lebendig. Beobachte (sagt mir der Heil. Thomas und der Heil. Vincentius Ferrerius) daß der Herr sie mit sich genommen / zuzigen / daß er ein Richter sey der Lebendigen und der Todten: Ut ostendat se (spricht der Engl. sch. L. h. er) esse iudicem mortuorum & vivorum, per hoc, quod Moyses iam mortuum, & Elia adhuc viventem secum ducit. Laß u. s. mit dem Heil. Chrysostomo weiters hinzusehen: wer ist Moyses? Omnium mitissimus: die Sanftmuth selbst. Und wer ist Elia? die Strenghheit selbst: Zelo zelatus sum. Derwegen ware Moyses jederzeit ein Sinnbild der göttlichen Barmhertzigkeit / gleichwie Elia ein Sinnbild der göttlichen Gerechtigkeit. Daß demnach auff dem Berg Tabor Christo Jesu ein toder Moyses, und ein lebendiger Elia an der Seiten gestanden / wolte ich sagen / sey darumb gesch. hen / nicht allein Seine göttliche Majestät für einen Richter der Lebendigen und Todten zuerkündigen / sondern auch damit wie lehrten / daß / wann der Richter erscheinen wird / die Barmhertzigkeit ohne Übung / und gleichsam Tod / die Gerechtigkeit aber ganz lebhaft seyn werde / seytemahlen der Gerechtigkeit die völlige Gerichts. Handlung obliegt: Moysen iam mortuum, & Elia viventem secum ducit.
10. Anjeko (Christliche Zuhörer) ist die Gerechtigkeit gleich am Tod / weil das Leben in Händen der Barmhertzigkeit stehet: Vitam & misericordiam tribuisti mihi, sagt der Heil. Job und der Prophet David: Misericordia tua subsequetur me omnibus diebus vite meae. Das geschihet im Leben; aber im Tod? im Gericht? **JOH!** De ore ejus gladius utraque parte acutus exibat. Ich habe (spricht der H. Joannes) daß aus dem Mund jener Person / die Christum Jesum vorstellte / ein zweyschneidiges Schwert außgieng. Was mehr? ich fiel nider (sagt

er) gleichsam Tod vor Schröcken: Cecidi tanquam mortuus. Was erschreckt dich so sehr heiliger Benjamin? das Schwert: gedencst du dan nicht / daß er schon vor längst denen Sünderen getrohet / er wolle sein Schwert schärfen / umb sich an ihnen zu rächen? Si aciero ut fulgur gladium meum. Deut. 32. Weist du nicht / daß sein Ebenbild Salomon ein Schwert begehrt / in dem Bezirk der zweyen Weibern das Recht zu üben? Afferte mihi gladium. Ist dir villich unbekant / daß er durch Isaiam gesagt / er wolle seine Kind mit der Schneide eines Schermessers züchtigen? Radet Dominus in novacula conducta. Begehrete nicht David / er solle sich mit dem Schwert umbgürten? Accingere gladio tuo. Was hat dann dieses Schwert an sich / daß es einen solchen Schröcken verursachen soll? diß / daß es das Schwert des Gerichts / sagt Rupertus: Gladius hoc loco significat iudicium. Woran erkennet mans; an dem Unterschied zwischen andern.

Es ist nicht ohn (Christgäubige) daß andere eben sowohl Schwerder seynd als dieses; allein auß jenen ware ein / das man erst schärfen mußte: Si aciero; dieses aber ist schon geschärfet: Acutus. Das andere / ware ein Schwert / welches Salomon nit bey sich hatte: Afferte; dieses aber ist ein Schwert / so der Richter nicht allein bey sich hat / sondern ihme auß dem Eingeweid durch den Mund herauß wächst: De ore ejus gladius. Das Schermesser / wovon Isaias redet / neben dem / daß es die Schneide nur auß einer Seiten hatte / ware nur gelihen / oder entlehnt: Novacula conducta; dieses aber / neben dem / daß es dem Richter auß dem Eingeweid herauß wächst / ware zweyschneidig: Utraque parte acutus. Das Schwert / welches David begehrete / ware ein umbgürtetes Schwert zum Ansehen: Accingere; diß ist ein allbereit entblöstes Schwert zur Züchtigung: Exibat. Gehet ihr (Christliche Seelen) den Unterschied: anjeko ist das Schwert des Zorns von ganz stumpfer Schneide / weil die Barmhertzigkeit dessen Übung abhallet; anjeko zu denen zeitlichen Straffen entlehnt **JOH!** den Werk. Zug der Züchtigung / weil die Barmhertzigkeit kein Schwert bey sich hat / womit sie uns züchtige; anjeko führe die Gerechtigkeit **JOH!** ein umbgürtetes Schwert zum Schröcken / entblöst es aber nicht zur Straff / weil die Gürtigkeit es abhallet; aber im Gericht wird es ein geschärfetes Schwert seyn / weil der harte Stein des verstockten Herzens dessen Schneide schärfen wird: alsdann wird die Gerechtigkeit mit ihrem eignen zweyschneidigen

Pfal. 2.

Chryl. ho. 57. in Matr.

Vinc. Fer. ser. 1. fab. 2. quadr.

D. Th. 3. P. 4. 45. ar. 3. ad 3. Chryl. ubi supra.

Num. 12. Hier. ep. 62. ad Theod. 3. Reg. 19.

Job. 10. Greg. 9. mor. c. 38. Pfal. 22.

Apoc. 1.

Deut. 32.

3. Reg. 1.

Isai. 7.

Pfal. 44.

Rup. lib. 11. in Apoc.

II.

Pred. in Ezech. 51.

gen Schwert hervor tretten/ und wider den Sünders das Urtheil gleich einem Schwert/ und zwar einem Lebendigen/ auß dem Eingeweid der Gerechtigkeit herausgewachsenen Schwert fällen: Tam alienus à gladiis (berachtet ein gelehrte Fider) ut mutuo quondam acceperit, tunc gladium extrahet à visceribus. Solle man hierob nicht erstaunen? Quis non horreat? Der H. l. Joannes fielt nider für Tod: Cecidi tanquam mortuus. Die Jünger fielen zu Boden auff dem Berg Tabor: Ceciderunt in faciem suam; & timuerunt valde: Nicht so sehr/ weil sie die Stimme des ewigen Vatters höret./ dann bey dem Tod/ obwohl sie sich eben falls hören lassen/ seynd sie nicht nidergefallen (wie der goldene Mund beobachtet) als weil sie Christum auff dem Berg Tabor als einen Richter ansehen: Quia erat transfigurationis stupore plena; ceciderunt in faciem suam.

Speranz. script. select. punct. 132.

Chryl. ho. 75. in Matt.

12.

Und wann es also zugehet (Vilgeliebte) bey dem Gericht aller anderen wie wird es erst zug hin bey dem Gericht der Vorstehenden? Der heilige Geist nennet dieses das aller härteste Gericht: Durissimum iudicium in his, qui praesunt, fiet. Man mercke den Superlativum, oder das Vergrößerungs Wort durissimum, sagt Holtor: dann das Gericht wird für sie hart seyn/ wann sie ihre Stell übel angetretten: noch härter wird es seyn/ wann sie ihr Amt übel verwalten; am aller härtesten aber wird es seyn/ wann sie übel gelebt: Durissimum, quia male vixerunt. O Geliebte! Die Gerechtigkeit wird ohne Zweifel im Gericht aller anderen lebhaft/ aber im Gericht deren/ welche herrschen/ zum lebhaftesten seyn. Beobachtet nur den Moyses auff dem Berg nach Egypten/ allhöreten er scheint ihm GOTT sehr ergebent/ und will ihm mit einem Schwert das Leben nehmen: Occurrit ei Dominus, & volebat occidere eum. Was hat Moyses beschuldert? die gemeine Muthmassung Tertulliani, Ruperti, Lyraui, Cajetani und an-

Sap. 6.

Exod. 7.

derer ist/ sein Verbrechen seye gewesen/ daß er seinen Sohn nicht beschnitten! sey ihm als so; aber warumb hat GOTT gewartet/ bis Moyses unterwegs ware nach Egypten/ umb diesen Fehler an ihm abzustaffen? Die Sünd ist im Land Madiän begangen worden: so werde demnach die Straff auch in Madiän vorgenommen/ damit nicht allein der Gerechtigkeit genug gethan/ sondern auch andere geübiget werden; daß aber GOTT den Moyses in Madiän ung. strafft lassen/ und erst unterwegs nach Egypten-Land straffe; wa umb bis? darumb/ dieweil Moyses in Madiän noch nicht war/ was er nach hinde in Egyptenland gew. den/ sagt der vortrefliche P. Mendoza. In Madiän ware er nur ein absonderliche/ in Egypten aber ein allgemeine Person. In Madiän ware er mehr nicht/ als ein Moyses; in Egypten aber ein GOTT Pharaons; ein Vorsteher und Richter des israelitischen Volcks. Nun dann: sehe Moyses, daß/ solang er ein Privat- oder absonderlicher Mensch/ ihm seine Fehler nachgesehen werden; so bald er aber in allgemeine Person/ er keine Miltigkeit/ sondern nur die Strenghheit zugewarten habe: Volebat occidere eum, de hochgelehrte Mendoza: Moyses in terra Madian adhuc privatus homo erat: at verò in itinere jam praelatus, praetorum autem culpa multo durius, quam subditorum vindicantur. Es bedo ff keiner Auflegung. Seh man auff dem Berg Tabor Christum IESUM den Richter der Lebendigen und der Todten zwischen dem Todten Moyses, und lebendigen Elias: damit wir alle verstehen/ daß in dem Gericht die Barmherzigkeit ohne Übung gleichsam Tod/ die Gerechtigkeit hingegen alsdann ganz lebhaft seyn werde: und damit die Vorsteher sehen/ daß/ wann sie gegen allen andern so lebhaft seyn wird/ sie gegen denen allgemeinen Versohnen noch weit lebhafter seyn werde; Moysen mortuum, & Eliam vivum secum ducit. Moyses & Elias.

Tert. li. adv. Jud. cap. 3. Rup. Lyr. Cajet. in Exod. 4.

Mend. in 1. Reg. 2. an. not. 3. lect. 3. num. 4.

### Dritter Absatz.

Erste Aufslag der Jüngern/ daß sie von ihrer Ruhe handeln / da doch die Welt in grund verborben.

13.

Wir haben wir auff dem Berg Tabor den Richter • Stuhl des Gerichts. Wer seynd ansehdiejenige/ welche vor diesem Richterstuhl Gericht werden sollen? es seynd (Christliche Zuhörer) Petrus, Joannes und Jacobus, welche (nach Aufsaß Carthusiani) alle Ständ des gemeinen Wesen bedeuten: Ad commendationem omnium statuum Ecclesiae. Petrus, Joannes und Jacobus sey: dein Sinnbild der Vorlehreren und Richtereren. Christus IESUS hat diese drey Jünger zur Hochheit erhoben: Assum-

Cartul. vit. Christ. 2. p. cap. 3.

ptit. Sie denen Menschen zum Besten zu Fürsten gemacht: Constitues eos Principes super omnem terram. Zu deren Hilffs Mittel ihnen den Gewalt und das Ansehen der Götteren dieser Welt gegeben: Ego dixi, dii estis. Merck aber (sagt David) daß auch für die Götter ein Gericht seyn werde: In medio autem deos dijudicat. Im Hebraischen liest man: Judices dijudicat. Dergestalt/ daß Richter und Götter einerten/ damit man verstehe/ daß die Richter schuldig/ denen Sitten nach gleichsam Götter zu seyn: Deos dijudi-

Psal. 44.

Psal. 81.

Hebr. ap. Mend. anoti. 3. pram. lect. 2. n. 7.



dijudicat : Judices dijudicat. Wolan Petre, Joannes, und Jacobe: für Bericht auff dem Gipfel des Bergs Tabor, so anheut die Schau-Bühne des Gerichts ist: Ut ostendat se esse judicem. Für Bericht! dann die schreckbare Auflagen dieses Gerichts allbereit den Anfang nehmen.

14.

Die erste ist (Vilgeliebte) daß/ nach dem sie GOTT zu so großer Würde erhoben/ umb von dem Hilffs-Mittel der Welt mit ihnen zuhandlen: Dicebant excessum; sie nur von ihrer Bequemlichkeit handlen: Faciamus, sagt Petrus im Nahmen der anderen/ wie mit dem Heil. Chryostomo Abulensis beobachtet: laßt uns eine Wohnung machen: Faciamus. Dis ist ein Wiederhall jener hoffärtigen Stimme deren/welche den Babylonischen Thurn zubauen sich unterstanden: Faciamus nobis civitatem & turrim. Laßt uns (sagten sie) einen Thurn bauen/ der bis an den Himmelreiche. Laßt uns (sagt der Ehrgeiz) unser Haus/ unsern Nahmen erheben/ und unseren Ruhm in der Welt ruckbar machen: Faciamus. O Peter! spricht zu ihm der Heil. Augustinus: Quid dicis, Petre? Peter/ was laßt du? Apostel was thust du? Wo st-h-t/was hast du im Sinn die Welt ist in grund verdorben/ und du handlest von deiner Behaglichkeit/ da du von denen Mitleiden/ ihr zuhelfen/handlen sollest? Mundus perit, & tu secretum petis? Christus JESUS solle der verlohrenen Welt zu gutem sich zu Tod abmatten: Und du nur auff deinen Nutzen bestieffen seyn? Nein/ Peter; nein Vorsteher: das wird man dir vor Gericht nicht hingehen lassen. O es ist ein Antrib der Andacht/ welcher Petrum bewegt! sey es: die Schuldigkeit geht aber vor der Andacht/ absonderlich bey einer allgemeinen Verfohn: Nesciens quid diceret.

Chryf. ho. 57. in Mat. Abul. in Matth. 17. q. 60.

\* Genes. 11.

Aug. orat. de s. harel. cap. 5.

15.

Geschwind/ Zachae; steige hurtig herab von dem Baum: eyle/ stiege: Zachae, festinans descende. Wie da? sagt der Heil. Petrus Chrysologus. Wann das hinauffsteigen löblich und erlaubt war/ warumb solle das daroben. Bleiben Straffmächtig seyn? Si bene ascenderet, quare ei dicitur, descende? Wann jener Baum das Creuz ist/ wie Carthusianus will/ wann ist jemah-

Luc. 19.

Chryf. C. 54.

len gut gewesen / das Creuz der Obligenheit verlassen? Per quam significatur Crux. Und wann er mit Andächtiger Meynung / den Heyland zu sehen / hinauffgestiegen: Ut videret eum: Warumb soll er von dem Baum herabsteigen? steige Zachaeus herab/ spricht Christus JESUS: Descende. Wer ist / der über diesen Befehl sich nicht bes frembde? Derjenige / welcher beobachten wird/ warumb / wie? und zu was End Zachaeus auff dem Baum seye. Es ist wahr/ daß jener Baum das Creuz; allein/ warumb ist er hinauffgestiegen / umb von der Höhe herab mehr als andere zu sehen: Ut videret. Nur umb desto mehr zu sehen? O wohl ein üble Weiß das Creuz zu erwehlen! wie ist aber Zachaeus an dem Creuz? er stehet darauff: Ascendit in arborem. Erwehlet er das Creuz / umb auff dem Creuz zu ruhen? Nein/ Zachae: das Creuz ist gemacht damit du seinen Last empfändest / nicht damit du der Last des Creuzes sehest. Noch mehr / zu was End ist er hinauffgestiegen? Christum JESUM zu sehen / wann er wurde vorbei gehen: Ut videret eum. Erwehlet er das Creuz / nicht / sich zu creuzigen/ umb Christum JESUM zu sehen / sondern ihne zu sehen / ehe und bevor er sich daran creuzige: steige eylends herab / spricht Christus JESUS: Festinans descende, dann du bist nicht mit rechter Meynung an das Creuz hinauffgestiegen: Descende steige herab von dem Baum; dann du stehest nicht recht am Creuz/dieweil du es für ein Rast haltest/ohne den Last deines Creuzes zu empfinden. Descende, steige eylends herab; dann obwohl du auß Andacht hinauffgestiegen/mich zu sehen/ so ist mir doch lieber / du umarmest das Creuz deine Schuldigkeit: Descende, dann es ist kein Mittel/ mich wie du verlangest / zu sehen / ohne an dem Creuz deines Amts und Obligenheit dich selbst zu creuzigen: Festinans descende. Man laßt es dem Zachaeo nicht hingehen/daß er auff dem Baum Rast suche/ eben so wenig als dem Petro, daß er nach seiner Rube strebe / des gemeinen Nutzens vergessen / worzu ihn seine Schuldigkeit antwesse: Faciamus: Nesciens quid diceret.

Dion. Cart. in Luc. 19. art. 24.

### Vierdter Absatz.

Zwente Aufslag wegen Mangel der Wachtbarkeit so den Vorsteheren obliegt.

16.

Die zwente Aufslag/ wormit auff dem Berg Tabor die Jünger und Vorsteher beschweret werden/ist dieweil/ so bald sie hinauffgestiegen / sie sich stracks schlaffen gelegt. Der Heil. Lucas sagt es außstrucklich: Petrus vero, & qui cum illo erant gravati erant foras. Dis wird son-

dern Zweifel am Bericht die größte Aufslag der Vorsteheren seyn / von wegen der grossen Schuldigkeit / so ihnen obliegt / zu waschen. Die göttliche Jahr. Schriften in Beschließung der Geschichten des Königs Josaphat melden / dasjenige / was alda außgelassen wird/ siehe geschrieben in dem Buch von

von den Reben und Thaten in den Tagen der Königen Juda: Reliqua... scripta sunt in libro verborum dierum Regum Juda. Was ist diß für ein Sprach? in dem Buch von denen Thaten in den Tagen der Königen? hatten dann die Könige keine Nacht? dem Buchstaben nach / ist leicht zu antworten. Es pflegten nemlich die Könige (schreibt der Ehrwürdige Vatter Caspar Sanchez, und Cornelius) in einem Buch alles dasjenige aufzuzeichnen / was von Tag zu Tag sich absonderliches zutrug / so die Tage ein Tag-Buch heißen. Also pflegten die Perser zu thun / wie in dem Buchlein Esther zu sehen / daß Assuerus die Anzeig beschrieben gefunden habe / so Mardocheus von der wider ihn / den Assuerum, angesponnenen Verrätherey gegeben: Scriptum erat, quomodo nuntiasset Mardocheus insidias; gleicher gestalten pflegten auch zu thun Kaiser Tyberius und Augustus, wie Suetonius erzehlet. Weil nun die Könige in Juda eben diesen Brauch hatten / darumben geschiehet so wohl diß Orthß / als in vielen anderen Gelegenheiten von diesem Tag-Buch / oder Buch der Tagen / Meldung; Es ist aber solches zu unserem Unterricht nicht ohne Geheimnuß. Das Tag-Buch der Königen? Ja sagt der gelehrte Marlianus; dann in denen Jahr-Schrißten der Königen geschiehet keine Meldung der Nacht / sondern allein der Tag: In libro verborum dierum, damit die Könige und Vorsteher begreiffen / daß ihr Leben ein immerwährender Tag der Wachtsambkeit sein müsse / ohne daß sie durch den Schlaf der Nacht unterbrochen werde: Nullam noctis mentionem factam (schreibt er in seiner politischen Schau Bühne) ut deat intelligi quod regis vir non quieti; aut somno, sed vigilantia; & labori debet esse micipara. Also soll es seyn; wann es aber nit ist: O was für eine Verantwörhung! ein Schild wacht sehn / und schlaffen? was für Unheyl trohet nicht dem ganzen Kriegs-Heer / und der Schildwacht selbst? wer anders / als der Schlaf / ware Ursach an der Blindheit des Tobia? der Schlaf wäre derjenige / welcher dem Samson die Stärck / dem Holofernes das Haupt / dem Isbosech das Leben genommen. Weil Jonas schlief / ware das Schiff wegen des Ungewitters in großer Gefahr; und weil die Bauers-Leuth schliefen / säete der Feind das Unkraut mitten unter den Weizen. Ich wurde kein End machen / wann ich die Schäden des Schlaffs erzehle; und wurde an kein End kommen wan ich die Schäden des Schlaffs der Unterlassung beybringen wolte. Eine Stell soll uns ein Licht geben / nur deren etliche zu erzehlen.

17. Es hatte Gott den Feld-Herrn Jehu zum König und Richter wider die Grausambkeiten der Jezabel, und wider die Nachkommelingen Achabs, erwählt; und alsobald

(sagt der Heil. Eyr) nahmen seine Bediente ihre Mäntel / und legten ihm selbige unter die Fuß in Gestalt eines Richter-Stuhls. Unusquisque tollens pallium suum, posuerunt sub pedibus ejus in similitudinem tribunalis. Ich halte mich nit auff in Ersorsung / wie diser Richter-Stuhl auß zusammen genommenen Mänteln gemacht worden / weil mir der Grund Text der großen Bibel ruffet / welcher sagt: In similitudinem horologii; und der Chaldäische Dölmetsch: Ad gradum horarum. Sie haben ihm einen Richter-Stuhl gemacht in Gestalt einer Uhr. Wohl ein seltsams Geheimnuß! ein Richter-Stuhl wie ein Uhr? villeicht darumb / dieweil / gleichwie ein wohlgerichte Uhr nie still stehet also auch ein Richter von seiner Richtigkeit nicht ablassen sollte? oder / dieweil / gleichwie die Uhr / daß sie recht gehet / weder zu früh noch zu spät gehen muß / also auch ein Richter weder mehr noch weniger / als gemäß der Sonnen des Gesages / sich bewegen soll? oder / dieweil / gleichwie die Sonn schlägt / ohne Obacht auff das Ansehen der Menschen / also auch ein Richter kein Ansehen achten soll / dasjenige zu thun / was billich ist? oder / dieweil / gleichwie die Uhr nach der Sonnen ihren Lauff durch Stund und Augenblick rechnet / also auch der Richter-Stuhl den Richter des Todes / und der Rechenschafft / so auff ihn wartet / erinnern soll: in wein soll ein Richter der Uhr gleich seyn? Ich wolte sagen, in Auftheilung der Stunden. Der Geist / oder die Unruhe der Uhr (Vielgeliebte) wacht ohn Unterlaß / damit diese die Stunden recht schlage. Ist es drey Uhr? so wacht der Geist / damit es nit achte schlage. Ist es vier Uhr? so wacht der Geist / damit es nicht zwölffe sondern zu einer jeglichen Stund so vil schlage / als vil es schlagen soll: In similitudinem tribunalis horologii. O großes Lehr-Stück für die Vorsteher und Richter! ein Vorsteher muß ein wohlgerichte Uhr seyn; und dieses erfordert ein große Wachtsambkeit. Ist es Zeit zu betten / umb in Geschäften von großer Wichtigkeit sich nit zu verirren? Wachtsambkeit! damit die Uhr nicht die Stund zum Schlaffen schlage. Ist es Zeit zum Studieren / umb nicht unversehens seine Stimm oder Meynung zu geben? Wachtsambkeit! damit es nicht die Stund zum Müßigggehen schlage. Ist es Zeit / die streitende Partheyen abzufertigen? Wachtsambkeit! damit es nicht die Stund der unnützen Zeit-Vertreibung schlage. Ist es Zeit umb die Ehre Gottes wider die Unordnungen und Mißbräuch zu offeren? Wachtsambkeit! damit es nicht die Stund der Sorglosigkeit schlage. Wann aber der Geist oder die Unruhe der Uhr schlaffet / wer sibet nit / daß die Ordnung der Stunden nothwendig verkehrt werden müsse / mit

Scha

Sanct. ibi.  
& proleg. 1.  
in lib. Reg.  
Cornel. in  
j. Reg. 22.

Esther. 6.

Suet. in co-  
rum vit. 22.

Marlianus, in  
Theatr. Po-  
lit. c. 6;

Tob. 2.

Judic. 16.

Judith. 13.

1. Reg. 4.

Jon. 1.

Math. 13.

4. Reg. 9.

Bibl. Max.  
Chald. ibi.

in libro

2. 22

Schaden und Verwirrung des gemeinen Beesens / und mit Gefahr / daß die Uhr verworffen werde / wann man sie vor

Gericht der Schläffrigkeit beschuldigt wird? In similitudinem horologij.

## Fünffter Absatz.

Andere Auflagen der Vorsteheren wegen Abgang des Gebetts / des Studierens / und Eysers.

18.

**L**ast uns aber diese Stunden sonderheitlich abtheilen. Petre, Joannes, und Jacobe: wie vil Uhr ist es: wie vil es seyn soll / sagt schon selbst der Heil. Lucas: es wäre nemlich Zeit zum Gebett: Ascendit ut oraret. Aber sie schlagen nur die Stund zum Schlaffen: Gravati erant somno. Wie solle dann Petrus nit fehlen / wann er sein Stimm gibe? Nesciens quid diceret. O Geliebte / wann man vil bettet / wie vil Gutes wurde das gemeine Wesen gemessen? das Kennzeichen der Genußung Ezechie sezte der Prophet Isaias in einer Uhr / aber in einer Sonnen Uhr / nit in einer Rad- und Schlag Uhr: In horologio Achaz; nit weniger ist ein Kennzeichen des Wohlstands gemeinen Beesens / daß die Vorsteher Sonnen Uhren sehen: massen auch jene / so wit an dem Richterstuhl des Jehu wahrgenommen (wie der Chaldäische Text vermag) ein Sonnen Uhr gewesen: Ad horologium solare. Warum aber diß? Last uns die Sonnen Uhr fragen: wie vil Uhr ist es? sie wird nicht antworten / wann man sie nicht an die Sonnen sezt. Es ist vermuthlich eilff Uhr. Setze man mich (sagt sie) an die Sonnen / so will ich antworten. Es ist schon später / und bey nahe umb zwölff Uhr. Ich antworte nicht / es seye dann an der Sonnen; aber an die Sonne gesetzt / antwortet sie stracks / wie vil es eigentlich seye: Intelligebatur quota hora erat (schreibt Hector Pintus) quando sol radiabat. O wie recht wird ein allgemeiner Vorsteher zur Zeit der Geschäften Antwort geben / wann er sich zuvor in dem Gebett vor die Sonne der Gerechtigkeit stellet / das Licht von Himmel zu empfangen / umb recht zu antworten! Herr! es ist nun Zeit in den Gerichts Saal zu gehen. Zuvor an die Sonn. Es ist nun Zeit die Stimm zu geben / und den Ausspruch zu thun. Zuvor an die Sonn. Dises / dises wird ein Zeichen seyn des Wohlstands des gemeinen Beesens: in horologio Achaz: ad horologium solare: quando sol radiabat. Wann man aber schlaffet / da man wachen soll: Gravati erant somno: so wird Petrus irren / wann er sein Stimm geben wird / und ihme der Schlaf vor Gericht nicht hingehen: Nesciens quid diceret.

berathschlagen: Dicebant excessum; aber die Jünger schlaffen: gravati erant somno. Wie: weder Gebett noch Studieren: dises ist die schädliche Hindernuß der Geschäften / die Auflagen der Vorsteheren noch schwerer zu machen / sage David gleichwohl / sein Zung seye ein Schreib Feder / weil die Wort der Königen sich verewigen / wie dasjenige / was man schreibt: Lingua mea calamus scribae: soll er aber sein Zung ein Schreib Feder heißen eines behenden Schreibers? also sagt er: Scribae velociter scribentis. Und er sagt gar recht / bemerket der Heil. Hilarius: Wer schreibt wohl / und zugleich behend: der senige / welcher das / was er schreiben soll / zuvor erforschet / bedenckt und erweget: His quae cogitata fuerint obtemperans; celeriter ex ratione consilij obsecundet. Sagt demnach der kluge König: Ich rede in Reichs Geschäften nicht / wie einer der redet / sondern / wie einer der schreibt / nit auff waserley Weiß / sondern wie einer der behend schreibt: Calamus scribae velociter scribentis. Dann die Geschäfte nit auff die lange Hand zu schreiben bedencke / und überlege ich vorher / was ich zu sagen habe? His quae cogitata fuerint obtemperans; celeriter ex ratione consilij obsecundet. Ganz recht. Daß aber auff Schläffrigkeit und Mangel des Studierens eines Gewalthabers der andere ein oder zwey ganzer Monath auffgehalten werde / mit Gefahr seiner Seel in denen Gelegenheiten / mit Gefahr der Seelen seiner Hausgenossen wegen seiner Abwesenheit mit Verlust seines Haab und Guts / deme es nicht gegenwärtig / ohne die unerschwingliche Unkosten / die er hier anwendet: wer wird dises alles vor dem Gericht Gottes zu verantworten haben? O ihr Bediente dieses Gerichts Saals! O ihr vorgezehte Obrigkeiten! jener Bittende hat es wohl getrossen / welcher / nachdem ihme der Vorsteher eine Gnad / umb die er in einer Bittschriefft angehalten / abgeschlagen hatte / hinein gegangen / ihme die Hand zu küssen / und umb die Gnad Danck zu sagen. Was für ein Gnad? fragte der Vorsteher; des erspahrten Gelts (antwortet jener) das ich mit mir wider zuruck nemme / und sonst hätte aufgeben müssen. Es können nit alle / die umb etwas werden oder streitten / vergnügt hinweg gehen; doch sollen sie hinweggehen / getröstet wegen kurzer Abfertigung:

Luc. 9.

Isai. 38.

Chald. in 4.  
Reg. 9.Hect. Pint.  
in Isai. 38.Psal. 44.  
Aug. ibi.Hilat. in  
Psal. 51.

19.

Ich frage die Jünger noch einmahl: wie vil Uhr ist es? es ist Zeit zu studieren / und umb das Hülfis Mittel der Welt sich zu

gung: dann die üble Folgen ihrer Aufzö-  
gerung/ werden in der Stund des Gerichts  
dem jenigen ein erschrockliche Aufslag seyn/  
der durch seine Nachlässigkeit und Schläf-  
rigkeit solche verursacht: Gravati erant  
somnia.

20.

Ihr Jünger Jesu Christi: wie vil ist  
es? es wäre Zeit die Unordnungen und  
Mißbräuch zu bekriegen/ und von Ereyffe-  
rung der Ehre Gottes zu handien: aber sie  
seynd in der Ruhe ohne die geringste Sorg:  
Gravati erant somno. Dises wird in War-  
heit am Gericht den Vorstheren ein er-  
schrockliche Beschuldigung seyn. Laßt uns  
den Moyses hören / welcher Exodi am 32.  
mit denen Israeliteren also redet: Peccatis  
peccatum maximum. Nemmet wahr (sagt  
er zu ihnen) daß ihr ein über auß gross  
Sünd begangen/ wovon ih in dem Gericht Got-  
tes werdet Rechenschaft geben müssen. Mit  
wem redet hier Moyses? dann wann wir  
dise Stell mit Aufmerksamkeit lesen / so  
werden wir finden/ daß er dise Wort geredt  
habe / nachdem er drey und zwainzig tau-  
send Menschen nider gehauen / welche in An-  
bettung des guldnen Kalbs ergriffen wor-  
den. Disem nach redet er mit den jenigen/  
welche bey Leben verblieben. Also ist ihm/  
sagt Lyranus, was haben dann dise für ein  
Sünd begangen / daß sie den Nahmen der  
Allergrosten verdiene? peccatum maximum.  
Haben sie villicht Abgötterey getrieben?  
Nein/ dann sonstken wären sie ebenfals um-  
gebracht worden. Wann sie demnach von  
der Abgötterey anderer befreyt / und fol-  
gends noch bey Leben: was ist dann dis für  
ein allergroste Sünd/ die ihnen aufgebür-  
det wird? recht Göttlich Nicoläus von Lyra:  
Dise Sünd bestund in dem / daß sie denen  
Götzen Dienerey nicht tapfferen Wider-  
stand gethan. Sie sehen/ daß das Volk  
einen Götzen aufrichte: sie sehen den Tang  
und die Uppigkeit/ womit sie ihn verehren;  
und/ entweder auß Furcht / oder Staats-  
Ursach lassen sie es geschehen / und setzen sich  
nicht da wider. Dis ist die allergroste  
Sünd/ die ihnen Moyses vorwirfft: Pec-  
catis peccatum maximum. Anseho Lyranus:  
Illi qui potuissent ipsis resistere, & non re-  
sistunt, quibus tamen peccatum imputatur.  
Ich lege solches demahlen nicht auß (Bil-  
geliebte) auß die leichtfertige Schau Pläg  
und Schau-Spühl / welche bey disen so be-  
trübten Zeiten aller Orten gestattet werden:  
dieweil ich mit Erinnerung dessen die Be-  
schuldigung nit noch grösser machen will;  
wohl aber lege ich es auß auff die Aerger-

Lyra in  
Exod. 32.

nuffen des ungerechten Handels und Wans-  
dels/ der unstätigen Liebshaffen/ der Ent-  
wehrungen Geistlicher Dingen/ welche bey  
der Göttlichen Gerechtigkeit umb noch größ-  
sere Betragnuffen schreyen. Wann der  
Eyffer schläft: was wird zur Zeit der Re-  
chenschaft dem Schlaf widerfahren: Pec-  
catis peccatum maximum: gravati erant  
somnia.

21.

Endlich (Geliebte) seynd die Jünger er-  
wachte: und wir werden von dem Schlaf  
des Lebens in der Stund des Todes erwa-  
chen. Wie waren die Jünger auß dem  
Berg Tabor so ertatteret! in was Ang-  
sten werden auch wir seyn/ in Ansehung die-  
ser Schuldigkeiten / und Aufslagen! Ti-  
muerunt valde. Saul fonte dai von sagen:  
Er wünscht und begehrt den Tod für ein  
Mittel der Trängsal/ die er leydet: Quoni-  
am tenent me angustia. In dem Grund-  
Text aber liest man: Quia tenent me corona.  
Dise Cron (sagt er) bringt mich umbs Le-  
ben: dise Ehr ängstiget mich: dise Groß-  
heit quälet mich/ dieweil ich von der Ob-  
ligenheit diser Großheit / diser Ehr / diser  
Cron/ Rechenschaft geben muß: Quia te-  
nent me corona. Die Furcht diser Rech-  
schaft (Christglaubige) soll unser Herz  
durchbohren / damit sie niemahlen in Ver-  
gessenheit komme: Confige timore tuo car-  
nes meas. Wir alle sollen uns fürchten /  
dann uns allen werden dise Aufslagen ge-  
macht werden/ / dieweil wir auß der Ein-  
kehr eine Ruhstatt gemacht haben / durch  
die Nachlässigkeit in Besorgung der See-  
len / durch Unterlassung des Gebettes zu  
Einrichtung des Wandels/ durch Abgang  
des hauptsächlich Nachsinnens/ oder Stun-  
dierens / umb in dem Tod Antwort zu ge-  
ben/ und durch Mangel des Eyfers für die  
Ehre Gottes/ ein jeglicher in seinem Haus  
wesen/ und sich selbst. Anseho befinden wir  
uns in einer Zeit/ da wir die Barmherzig-  
keit annoch lebendig und in der Übung an-  
treffen: Laßt uns dieselbe anrufen / ehe  
und bevor die Gerechtigkeit auffstehe.  
Wachbarkeit! Geliebte/ damit wir auß  
dem Gericht glücklich entrienen: Wach-  
barkeit! Christglaubige / damit uns die  
Stund der Rechenschaft nit schlaffend an-  
antrefe: Wachbarkeit im Leben / damit  
wir im Tod offen finden das Thor des  
Gnad/wordurch wir gelangen zu In-  
nerist in den Pallast der Glory  
Quam mihi, &c.

2. Reg. 1. 1

psal. 118.

